

Samstag 30. 08.2008

nachdem ich mit Erwin in der Marina Arenal keinen Liegeplatz mehr bekommen hatten legen wir uns hinter der Marina vor Anker. Bis dann unser 3.er Mann der mit dem Zug bis Barcelona und dann mit der Fähre nach Palma kam, beordneten wir ihn an die Tankstelle der Marina, wohin ihn das Wachpersonal begleitet, Erwin und ich wieder Anker auf und hohlen ihn an der Tankstelle ab, dann legen wir uns wieder vor Anker auf Reede.

Sonntag 31.08.2008

ich muss noch in das Marinabüro das um 9⁰⁰Uhr öffnet um meine Kautions abzuholen. mit dem Schlauchboot fahre ich an den Strand, weil es von da aus näher zum Marinebüro ist meine Kautions bekomme ich anstandslos wieder zurück. Um 10⁰⁰heist es dann Anker auf in Richtung Ibiza gegen Abend schläft dann der Wind ein und müssen Motoren. um 0⁰⁰55 passieren wir die Durchfahrt zwischen Ibiza und Formentera.

Montag 1.09 2008

kurz nach 7⁰⁰ wache ich auf weil mir immer ein bisschen Wind ins Gesicht bläst. als ich nach draußen komme haben wir tatsächlich wieder Wind, meine Wache merkt nichts davon fast direkt achtern das Groß war die ganze Nacht draußen zur Stabilisierung, Großschot auf, ja mit dem kann man segeln, setzen die Genua die aber von dem Groß abgedeckt wird, fallen dann um 10⁰⁰ ab sodass beide gut stehen so geht es dann mit 6 kn dahin mit einem Kurs von 260⁰⁰. 9⁰⁰Uhr das Barometer ist zwischenzeitlich um 2 bar gestiegen die Dünung ist relativ hoch im Verhältnis zum Wind, so dass wir in den Wellen immer wieder gebremst werden, so pendeln wir ständig zwischen 5,5 und 6,5

11,30⁰⁰ der Wind und die Wellen nehmen ständig zu, wir erreichen Tilweise 8 kn, ich entschieße mich das Groß wegzunehmen um besser vor dem Wind abzulaufen und machen jetzt wieder 6 Knoten. Gegen Abend schläft dann der Wind ein und so muss der Yanmar wieder herhalten bei Cartagena erreichen wir dann die Spanische Festland Küste, entlang der Küste motoren wir bis zu der Marina von Aguila dort müssen wir tanken.

Wir halten uns gar nicht auf sondern fahren gleich teils segelnd, aber doch die meiste zeit motorend und der Wind dreht auf west da wollen wir ja auch hin, aber entlang der Berge der Sierra Gata kommt der Wind ein bisschen stärker und wir kreuzen dagegen an.

In der Hoffnung dass wenn wir das Kap von Gaza erreichen einen langen Schlag über die Bucht von Almeria machen können, dies stellt sich als eine trügerische Hoffnung heraus, denn als wir wieder auf Steuerbordbug gehen hat sich auch der Wind gedreht und kommt nun genau aus west und mit dem Holeschlag wird es nichts, der Seegang ist im Verhältnis zum Wind etwas zu hoch, so passiert es ein paar mal, da wir einfach zu hoch am Wind sind dass uns die Welle durch den Wind dreht, und wir dann fast im Rückwärtsgang eine 360⁰⁰ halse fahren müssen, dies aber problemlos.

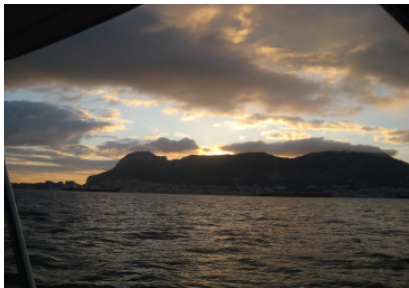
Denn wir wollen ja vorwärts kommen, in meiner Nachtwache versuche ich es auf alle arten, um auf einen Compromiss zwischen Geschwindigkeit und Höhe am Wind zu kommen, Bei der segelei gebe ich mich geschlagen, denn die Zeit nach Gibraltar drängt und etwas Landaufenthalt möchten wir uns ja auch auf Gibraltar noch gönnen, so geben wir die Hoffnung auf segelnd nach Gibraltar zu kommen., und motoren wieder, wir haben in den letzten 1 ½ Wochen nur einen einzigen Hafentag gehabt und es ist als Skipper wohl auch in den Freiwachen nicht gerade beruhigend wenn man weis dass die Wache draußen auch schläft. So ist doch letzte Woche bei der Wache warum auch immer der Autopilot ausgefallen.

Im Halbschlaf auf der Bank im Salon schlafend, kommen mir die Schiffsbewegungen irgendwie komisch vor, da schaue ich auf das Radar an dem ich vorsichtshalber einen

Alarmkreis gelegt habe, Wieso werden wir von Schiffen umkreist, was ist denn da los, als ich den Niedergang hochkomme liegen beide im Cockpit und schlafen selig, während sich das Schiff im Kreise dreht, da wir bis dahin noch keinen Hafen weder Landgang hatten, ist zu verstehen dass man zu wenig schlaf kommt aber wenn ich wache habe muss ich eben 3 Stunden wache durchstehen können

Mit Motor und abwechselndem segeln kommen wir doch zeitmäßig gut an, so dass wir uns einen Hafentag leisten können. Zuerst fahren wir an die Tankstelle meine zwei Mitsegler melden uns auf Kanal 11 bei der Marina an, und irgendwie haben es sie vergeigt den nach zwei oder drei Anfragen meldet sich die Marina nicht mehr. Schließlich wird es mir zu dumm und fahre um die Rollbahn auf die Spanische Seite und gehen da vor Anker. Abends wollen wir noch ein wenig die Füße vertreten und kommen an die englische Grenze, aber wir haben keine Pässe dabei, ist doch alles EU denken wir, ist aber doch nicht so. Am nächsten morgen gehen Erwin und ich diesmal mit Pass nach Gibraltar in die Stadt und natürlich auf den Affenfelsen, wo mir doch zwei mal so ein frecher Affe meine Plastiktüten mit Zigaretten klauen wollte. Auf dem Rückweg gehen wir noch in die Marina und erkundigen uns wegen der besten Zeit um die Straße von Gibraltar zu passieren, so kommen wir mit dem Nautikclub Angestellten nach genauen Situation in der Straße dass für uns die beste zeit am anderen morgen um 9⁰⁰ die beste Zeit wäre da er meinte dass es Nachts zu gefährlich wäre also wir geben noch eine Stunde dazu weil wir der Meinung sind lieber eine Stunde zu früh als eine Stunde zu spät .

So brechen wir um 8⁰⁰ in der frühe auf, bis in die Straße legen wir ein flottes tempo vor um in der Wind kommen genau aus west und legen hoch am Wind auf der Kreuz, doch als ich auf den Plotter schaue sieht es gar nicht mehr so gut aus denn es geht rückwärts und bei der Wende sieht es aus als wenn wir eine Schleife noch Osten fahren statt einem Schlag nach west. also bleibt uns nur in der Randzone so kreuzen wo wir auf der Nordseite in kurzen Schlägen langsam vorwärts zu kommen



Nach west in der Uferzone begünstigt dies der Wind während wenn wir in den Strom kommen und eine wende machen, sieht es wieder auf dem Plotter aus, als wenn wir eine Schleife nach Ost fahren Der Kompass zeigt 230° doch unser Kurs über Grund ist unter 180° als dann dieser in den Kanal hinein über 180 steigt bleiben wir drin und so kommen wir in der anbrechenden Nacht am Ende der Straße auf der Maroco Seite an, Kaum aus der Kanalzone heraus wo uns dann auch der Wind wieder verlässt. Unter Motor fahren wir an der Afrikanischen Küste entlang . Erwin ist etwas enttäuscht von den Wind und Wellen des Atlantic denn er liegt da wie von einer Dampfwalze geglättet und motoren die ganze Nacht und den ganzen Tag denn unser Ziel für heute ist Mohamedia wo wir am Abend in die Medina wollen denn unser nächstes Ziel ist dann Agadir deren Altstadt bei einem Erdbeben zerstört wurde, die in Mohammedia aber voller treiben und Handel ist, im Hafen sind die Liegeplätze allerdings ein Problem, aber schauen wir mal, nach dem Spruch von Kaiser Franz.

Als ich den Wassertank umschalte sage ich mehr so gelegentlich zu Volkmar, dies ist unser dritte Mann , dass der 3te Tank leer sei, fragt er und wie viel haben wir ich sage 4, dann macht er mir große Vorwürfe, dass ich nicht für genügend Wasser auf Gibraltar gesorgt hätte, da bekomme ich doch einen dicken Hals und wurde ein wenig grob,

Und machte ihm klar wenn ihm es nicht passe werde ich ihn in Maroco von Schiff werfen werde. Denn es sind noch ein Tank mit 170 Liter voll und haben eine Entsalzungsanlage die in der Stunde 50Liter Trinkwasser bringt.

Am andern Morgen entschuldigte er sich denn hätte mich schlecht verstanden und er wusste nicht dass wir eine Entsalzungsanlage auf dem Schiff hätten und er glaubte dass wir nun kein Wasser mehr hätten, wahrscheinlich hat er schon gedacht er müsse in Afrika verdursten.

Wir kommen etwas spät im Hafen von Mohamedia an, kein Liegeplatz mehr frei, hab ich ehrlich gesagt auch nicht erwartet, doch ein Maroccaner weist uns ein, dass wir in zweiter Reihe ankern und zwischen die Spitzen zweier Motorboote festmachen sollen. Das kenn ich ja von hier, so habe ich hier schon öfter festgemacht. Bis die Leute vom Zoll kommen dauert etwas lange, wir wollen doch noch in die Stadt, so entschließe ich mich an Land zu gehen weil ich eventuell etwas falsch verstanden hatte, doch dem ist nicht so, der Polizei Beamte schickt uns wieder zurück auf das Schiff, erklärt uns dass Ramadan ist und deshalb etwas dauert doch kurz darauf waren sie auch schon da,

Die zwei Beamte sind sehr höflich und Hilfsbereit beim ausfüllen der Formulare was mich nur wundert, dass ich bei der Ankunftszeit 0 Uhr einschreiben soll.

Pässe und Schiffspapiere nehmen sie mit und dafür kann ich Passierscheine an der Pforte abholen, dafür gab es eine Schachtel Zigaretten, den Beamten der Einwanderungsbehörde der neben mir saß fragte ich ob er viel rauche beantwortete er mit einem heftigen Kopfnicken dann gab es noch mal eine Schachtel.

Ja bei den Maroccaner kann man mit einer Schachtel Zigaretten, die man in Gibraltar billig einkauft, wohlwollen erreichen.

Unterwegs in die Stadt, kommen uns Zweifel was wir eigentlich für eine Uhrzeit haben, nach unserer Zeit ist es jetzt 11⁰⁰ in der Hafengegend sind kaum Leute zu sehen, ist es tatsächlich schon so spät? Nach zwei oder drei geschlossenen Resturans finden wir am Rande einer Parkanlage ein offenes, ich frage ob es noch etwas zu essen gäbe, was er bejahte, es gab Pizza

Als der Kellner abräumt fragte ich nach der Uhrzeit, die Leute auf der Straße und auch im Lokal wurden immer mehr. Als er zurückkam nimmt er meinen Arm und stellte meine Uhr auf 9⁰⁰, na dann haben wir ja noch Zeit für die Stadt.

In der Medina herrscht emsiges treiben doch wir können nichts kaufen denn wir haben keine Dirham, im Restaurant konnten wir mit € bezahlen doch hier bekommen wir nichts, auf den Tischen Obst Feigen, Datteln, Nüsse, Gewürze doch wir haben keine Dirham, weder etwas zu kaufen, noch den bettelnden Kinder etwas zu geben. Erst auf dem Rückweg lassen wir an einem Bankomaten etwas raus in Agadir unserer nächsten Station brachen wir ja auch noch welches.

Dienstag 09.09. 2008

Wir entschließen uns Agadir zu streichen da sonst die Zeit zu knapp würde und legen Kurs auf die Canaren an, die Windverhältnisse sind heute alles andere als gut er kommt aus südlicher Richtung und dreht langsam nach Ost.

Der Wind schläft heute sehr früh ein und müssen schon wieder motoren doch wir haben das letzte mal auf Gibraltar getankt und wenn wir keinen Wind bekommen wird der Diesel nicht bis auf die Canaren reichen, nach langem hin und her überlegen entscheiden wir uns doch wieder für Agadir, nach Erikleja möchte ich in der Nacht nicht einlaufen, den Hafen habe ich nur einmal von Land aus gesehen, das am nächsten liegt und am sichersten eine Tankstelle hat was nützt ein Fischereihafen bei Nacht, der vielleicht keine Tankstelle für Yachten hat, Agadir ist wahrscheinlich sowieso die einzige neue Marina die eine Tankstelle haben wird. So muss heute das Hähnchen das wir auch bei unserem Gibraltar Aufenthalt fertig gebraten und Vakuum verpackt gekauft hatten herhalten, dazu gibt es Reis den unser dritter Mann im Bunde gekocht hat, ja mit dem kochen ist das so eine Sache, mit den Gewürzen geht er gerade nicht sparsam um, so ist der Appetit nach wenigen Gabeln auch schon gestillt. Ja in Bezug auf kochen freue ich mich schon auf die Crew nächste Woche wenn Thomas in der Pantry den Rührlöffel schwingt und man auch mal wieder richtig ausschlafen kann.



In Agadir angekommen bin ich richtig erstaunt was die Marokkaner für eine schöne Marina geschaffen haben. wenn ich da an das erste mal denke als ich da war, ist es doch ein Riesen Unterschied. Wir gehen gar nicht an Land, denn sonst müssten wir wieder Einklarieren und kostet zeit, so legen wir nach dem unser Tank voll ist wieder ab Richtung Canaren wir haben kaum die Ansteuerungstonne erreicht da kommt auch

schon Wind auf und setzen Segel im laufe des Tages nimmt der Wind ständig zu und unsere Segel müssen Laufend verkleinert werden so erreichen wir am 11.09.2008 nachts 1^{oo} die Marina Pouerto Calero da jetzt unser Ziel in reichweite ist genehmigen wir uns einen Landtag und fahren mit dem Taxi in die nahe gelegene Stadt, in einem kleinen Straßen Restaurant gibt es ein hervorragendes Pfeffersteak danach geht es wieder mit dem Taxi in die Marina und machen uns und das Schiff fertig zum auslaufen da ein heftiger Seitenwind herrscht und das Ablegemanöver klappt hervorragend

Bei dem Vorherrschenden Wind sind wir auch schon am Vormittag in Las Palmas auf Gran Canaria, was wir nicht dachten dass wir zuerst an den Ankommensteg fahren und sind gleich an einen freien Liegeplatz gefahren, ich sage noch vor dem Anlegen dass es wenigstens halb so gut klappen sollte wie das ablegen auf Lanzarode doch es war alles andere, bis die Mooring vorne war lagen wir bereits quer am Steg als wir es dann doch geschafft haben melden wir uns beim Hafenskapitän der uns dann gleich die Hafenpolizei geschickt hat und mich mit zum Hafenskapitän brachten, der Hafenskapitän wollte uns, weil wir ihn übergangen hatten erst keinen Liegeplatz geben, doch nach einer kleinen Standpauke konnten wir bleiben, meine zwei Mitsegler wollten zuerst nicht so richtig glauben, dass sie morgen früh um 8^{oo} das Schiff

geräumt haben müssen, denn sie wissen noch nicht so richtig wo sie bleiben sollen Erwin sein Flieger geht erst in drei Tagen und Volkmar der per Anhalter bis nach Neu Seeland tingeln will, weis auch nicht wie es weiter geht.

8^{oo} Uhr klingelt das Telefon und Ruth, das ist die Managerin der Frauencrew ruft vom Taxi aus an dass der Taxifahrer nicht wisse in welcher Marina wir sind, also raus mit dem Gepäck bevor die Mädels mit Ihrem Gepäck kommen.



Sonntag den 14.09 .2008

Position 25° 08' N 15° 24'

8° Uhr klingelt das Telefon und Ruth, die Managerin der Frauencrew ruft vom Taxi aus an dass der Taxifahrer nicht wisse in welcher Marina wir sind, also raus mit dem Gepäck bevor die Mädels mit Ihrem Gepäck kommen.

Es war ein herzlicher Empfang, denn mit den 4 Mädels fahre ich nun das dritte Jahr. Thomas unser Smutje kommt drei Stunden später aus München dazu, dann ist die Crew wieder komplett.

Montag den 15.09 08

Für den Montag haben wir uns eine kurze Strecke vorgenommen entweder nach Mogan oder Porto Rico da wir immer noch Nordost wind haben kommen wir zügig voran und der Seegang ist nicht so zu spüren in Porto Rico bekommen wir gleich einen Platz, wo wir dann abends in das Shopping Center zum essen gehen

Auf meinen Vorschlag hin, da ich die Berge von Gran Canaria am imposantesten finde, machen wir am

Dienstag den 16.09.08



nachdem ich einen Mietwagen besorgt habe, eine Autofahrt durch die Berge von Gran Canaria, wo wir dann oben auf einem Grillplatz Rast machen. ich kannte diesen Platz von früheren Auto turen und habe nachdem das Auto klar war im Supermarkt, Holzkohle und Bratwürste besorgt. Auf der Rückfahrt über die Autobahn gehen wir noch Proviant einkaufen.

Am anderen Morgen

Mittwoch den 17.09.2008

bringe ich das Auto wieder zurück und da ist mir ein großes Missgeschick passiert, denn ich habe da meine Geldbörse irgendwie verloren wahrscheinlich im Auto liegen gelassen, mit Ausweis, Kreditkarte und mein ganzes Geld das ich von der Crew bekommen habe, aber dies merkte ich erst kurz vor Teneriffa als ich in Mogan anrufen will und ich nach einer Visitenkarte, die ich aus der Geldbörse holen wollte, ich habe nichts unversucht gelassen und habe Helmut Demski angerufen der in Porto Rico eine Segelschule betreibt, aber zur Zeit in Kiel ist, aber der seinen Segellehrer beauftragt danach zu forschen, aber vergeblich.

Auf Teneriffa rufen wir in Porto Colon an wegen einem Liegeplatz doch wie schon vor Jahren gibt es keinen, doch kurz bevor wir die Südwest ecke erreichen entdecke ich die **Marina del Sur**, diese kannte ich noch nicht, als ich das letzte mal auf den Canaren war gab es diese noch nicht, als wir in der Einfahrt sind ruft uns eine Marinaangestellte vom Tower zu dass wir auf kanal9 gehen sollen, wir sollen 2 Minuten warten, dann bekommen wir einen Platz zugewiesen.

Thomas kocht mit Hilfe der Mädels Spagetti mit Krappensoße die hervorragend schmecken,



Am Donnerstag 18.09.08

Legen wir ab mit dem Ziel Gomera das wir zeitig erreichen und am nahe gelegenen schwarzen Sandstrand noch schwimmen gehen ich muss sagen das Wasser ist sehr erfrischend um nicht zu sagen dass es ist kalt

Freitag den 19.09.08

In der Nacht fängt es an zu regnen. Nach dem Frühstück frage ich die Crew was wir heute machen, wegen dem Regen, die aber spontan, wir fahren nach Palma, also dann sollten wir machen das wir wegkommen ,denn es sind über 40 Sm die Windrichtung aus Süd stimmt zwar doch im Windschatten der Insel probieren wir vergeblich zu segeln Sylvia versucht es mit Angeln, zuerst setzt sie sich rückwärts ans Achterstag und hält die Angel noch selbst, doch dann wird es auch zu langweilig und wir machen die Angel fest. Als wir dann aus dem Windschatten kommen geht schon etwas, ein wenig zu steil sodaß wir nicht direkten Kurs segeln können, aber er wird sich bestimmt auch noch etwas drehen wenn wir weiter von der Insel wegkommen, Tatsächlich dreht der Wind dann auch immer mehr und nimmt zu, es ist ein herrliches segeln, dann auf einmal ein Fisch, „Silvia ein Fisch ist an der Angel“, sie glaubt es nicht und sagt Thomas soll das machen, und Thomas kurbelt auch schon, Autopilot raus und Beidrehen, da erst wird Sylvia klar dass tatsächlich einer angebissen hat, da heute sowieso Fischessen angesagt ist, passt er als Bereicherung gerade noch dazu. Gegen 19⁰⁰ Uhr kommen wir in der noch nicht ganz fertig gestellten Marina in Santa Cruz an es sind nur 4 Segel Schiffe im Hafen aber so viel helfende Hände wie sonst nirgends.



Ich will gerade zu dem Marine Büro, als dieser kommt und erklärt dass ich morgen früh kommen soll er hat jetzt Feierabend.

Ulla und Thomas machen das Abendessen während ich mit Ruth, Katia und Sylvia in die Stadt gehen um noch etwas die Füße zu vertreten.

Samstag den 20.09.08

Mit dem Frühstück fertig, auslaufbereit aber das Marinabüro nicht besetzt, als uns das warten zu lange geht, schreiben wir einen Zettel an die Türe und legen dann ab, nachdem wir zwei Meilen mit Motor fahren kommt dann auch ein guter Wind auf und wir setzen Segel, unser heutiges Ziel ist Puerto Gigantes auf Teneriffa bei einem guten SW Wind von 15 – 20 kn laufen wir zwischen 7 und 8 knoten vorsichtshalber lasse ich Ulla auf Kanal 9 in der Marina anrufen, doch die Verständigung ist schlecht und der Hafenkaptän gibt uns eine Tel. Nr. auf der wir aber überhaupt nicht durchkommen. Ein paar Meilen später versuchen wir es noch mal jetzt ist die Verständigung gut und warnt uns vor dem Schwell, der auf die Einfahrt aufläuft, aber die kannte ich schon und fahren problemlos in den Hafen an der Außenmole bekommen wir einen Platz zugewiesen, dies bedeutet dass wir da ein wenig klettern müssen, der Tiedenhub beträgt 1,80 m Thomas und ich gehen zum Hafenkaptän mit den Papieren er möchte von allen die Pässe, O, die Pässe haben wir nicht mit, er macht eine wegwerfende Handbewegung und sagt egal, wir bezahlen unsere Liegegebühren, er fragt nach einer Factura, dann mache ich auch eine wegwerfende Handbewegung und sage No. Oben im Ort gehen wir noch gepflegt essen. Auf dem Rückweg genehmigen wir uns in einer Bar noch einen Absacker und gehen zurück auf unser Schiff.

Sonntag den 21. 09. 2008

Heute wollen die Mädels einen gemütlichen Badetag machen.



Als wir auslaufen winkt uns der Hafenkaptän von seinem Tower an der Ausfahrt noch zu, es ist wirklich ein freundlicher Mensch.

Wir fahren ein paar Meilen an der Küste entlang nach Süd und werfen an einer günstigen Stelle Anker zum baden, zuerst wundere ich mich weil sich das Schiff nicht so in den Wind dreht doch als die ersten ins Wasser gehen stellen wir fest, dass da eine schöne Strömung ist

Aber ich hatte schon einen Fender an einer Leine draußen.

Für diesen Tag hatte ich San Juan, ein niedlicher kleiner Fischerhafen im Auge gefasst, aber als wir fest machen wollen kommt ein Aufsichtsbeamter der uns klarmacht dass es keinen Platz gibt.

Also weiter nach Süd und rufen in Puerto Collon an wie immer keinen Platz, also entschließen wir uns wieder für die Marina del Sur, wo wir am nahe gelegenen Strand noch mal schwimmen gehen. An der Strandpromenade gibt es nette kleine Straßen Restaurants in denen wir dann noch Abendessen gehen.

Die Mädels besprechen noch, dass sie morgen früh bald Aufstehen möchten, um erst schwimmen zu gehen und anschließend Frühstück in dem Restaurant, wo wir waren .

Montag den 22. 09. 2008

Ganz so früh wurde es nicht, doch das baden war auch schnell zu ende, doch das Restaurant hat auch nicht früher offen, es gibt dann für alle das gleiche englische Frühstück

Beim Hafbüro wollten sie das erste mal eine Crewliste die ich noch schnell Ausdrucke, Dann können wir endlich ablegen denn wir wollen noch nach Gran Canaria.

Dienstag den 23. 09. 2008

Porto Nieves im Nordwesten von Gran Canaria

Da wir den ganzen Tag keinen Wind zum segeln bekommen muss der Motor herhalten Grade noch vor Dunkelheit kommen wir im Hafen an und bekommen an der Mole einen Platz, bei der Anmeldung eine freundliche junge Sicherheitsbeamtin, merkt man dass hier nicht viele Fremde Schiffe ankommen, denn es dauert eine zeitlang bis die Anmeldung komplett ausgefüllt wird, denn wir kein Wort spanisch und Sie kein Wort deutsch und mit den paar brocken englisch beiderseits ist es auch nicht rühmlich aber sie hat geduld, schließlich bekommt sie noch von einem Kollegen Verstärkung und schließlich ist auch diese Anmeldung komplett.

Dann gehen wir noch ein bisschen durch die Stadt und landen wieder an der Promenade in einem kleinen Restaurant. Wir bestellen zwei Fischplatten die für uns 6 gerade reichen.

Auf dem Schiff gibt es dann noch den Allabendlichen Absacker und verschwinden dann so nacheinander in den Kojen.

Dienstag den 23. 09. 2008

Heute soll es ein gemütlicher Badetag werden.

Nach ausgiebigem Frühstück fahren wir los um in einer Bucht vor Anker zu gehen und baden. Heute habe ich es nicht so mit der Navigation als wir in der vermeintlichen Bucht ankommen wundere ich mich wie da in den vergangenen Jahren gebaut worden ist, und lassen den Anker fallen, so verbringen wir einige Zeit beim baden. Ein Mittagsschläfchen ist auch noch drin, denn Porto Mogan ist ja gleich um die Ecke, ja denkste nach der einen Ecke kommt die nächste und wieder eine und dann erkenne ich die Bucht in der ich eigentlich vor hatte zu ankern. Ja dann sah ich auch die Bergecke mit dem Leuchtturm von Mogan. So dauert eben die Rückfahrt nach Porto Rico doch etwas länger. Im Hafengehen wir dann noch zu Oskars Restaurant zu unserem Abschiedsessen es ist zwar etwas teuer doch als der Wirt uns fragt was wir noch zu trinken wollen auf Rechnung des Hauses, fragen wir Ihn was es denn gäbe sagt er alles. Dann haben wir noch Cocktail bestellt damit war dann auch der Preis für das essen wieder normal. Auf dem Rückweg besuchen wir noch eine Irische Bar und so endet dann auch wieder für mich ein sehr schöner Törn.

